

Von Marcel Koch (Text und Fotos)

**S**chon mein halbes Leben lang habe ich immer wieder Modellfahrzeuge entwickelt und gebaut. Dabei konnte ich viele Erfahrungen sammeln, und die Modelle wurden immer besser und anspruchsvoller. Natürlich habe ich verschiedene Möglichkeiten zum Bau von Fahrzeugmodellen angewendet. Der Bau mit dem Material Messing gefällt mir aber bei Weitem am besten. Neben Modellen von Trams habe ich mich auch immer wieder mit Fahrzeugen von Regional- und S-Bahnen beschäftigt. Auf diese werde ich vielleicht in einer Fortsetzung dieses Berichtes noch eingehen.

## Ausgangslage und Vorgeschichte

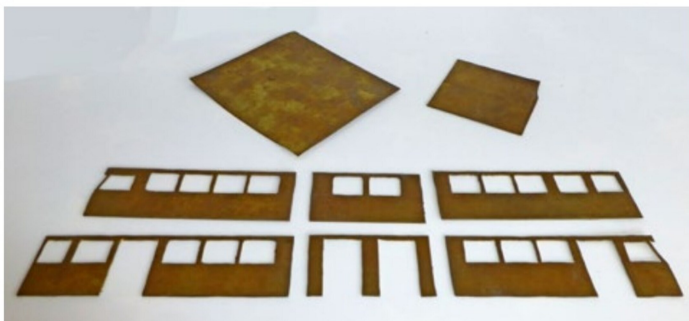
Trammodelle waren von jeher Mangelware auf dem Modellbahnmarkt. Als Kind haben mich die Berner Trams stets fasziniert. Da ich am Rand der Stadt Bern als reger Benutzer des öffentlichen Nahverkehrs aufgewachsen bin, habe ich schon früh einen Bezug zu den Berner Trams hergestellt. Die einzigen erschwinglichen Trammodelle waren damals solche der Firma Wiking. Die Modelle der Hamburger Trams sind äusserlich ähnlich wie die Schweizer Standard-Tramwagen der 1950er- und 1960er-Jahre. So habe ich mir solche Fahrzeuge kurzerhand zu Berner Trams umgebaut und mit ihnen einen regen Teppichtrambetrieb in der Wohnung aufgebaut.

## Wagenkästen aus Messingblech in Laubsägetechnik

Mit der Zeit wuchs dann der Wunsch, massstäbliche Modelle von Berner Trams zu besitzen. So habe ich mich mit 17-jährig durch erfahrene Modellbahnbauer inspirieren lassen, in den Messingmodellbau einzusteigen. Die ersten Modelle entstanden in Laubsägetechnik. Basismaterial war ein 0,5-mm-Messingblech. Auf der Grundlage von Typenskizzen, die mir die Städtischen Verkehrsbetriebe Bern (SVB) freundlicherweise zur Verfügung stellten, konnte ich die Abwicklung des Wagenkastens auf dem Blech anreissen und mit der Laubsäge raussägen. Ich mag mich noch an zahlreiche gesprungene Laubsägeblätter und viel Feinfeilarbeit erinnern. Die Drehgestelle habe ich auf der Basis von damals erhältlichen Trammodellen umgebaut. Meine Fahrzeuge waren anfänglich noch antriebslos. Die Fahrzeugdächer stellten mit ihrer Rundung eine grosse Herausforderung für



Modell meines Berner Standard-Triebwagens 601 mit Anhänger 321. Von diesem Tramtyp besass die SVB 15 Stück (601–615). Von den Anhängewagen gab es 10 Stück (321–330).



Ausgesägte Bleche des Be 4/4 Muni. Die Sägekanten sind noch nicht verfeinert.

mich dar. Ich habe mich dazu entschlossen, ein entsprechendes Dachprofil aus Holz zu adaptieren.

Das Verlöten des Wagenkastens ist mir selbstverständlich nicht von Anfang an gelungen. Ein Nachbar hat mir dann die Kunst des Lötens beigebracht. Die Trichterkupplungen habe ich aus Aluminium gedreht. Sie sind genau wie das Vorbild funktionsfähig.

Auf diese Art habe ich folgende Tramwagen hergestellt: Be 4/4 601 mit Anhänger 321; Be 4/4 701 Muni; Be 4/4 627 mit Anhänger 335. Bei dem erstgenannten Triebwagen handelt es sich um ein Exemplar des «Schweizer Standardwagens». Ähnliche Fahrzeuge kamen auch in den Städten Zürich, Basel, Genf, Luzern und Neuenburg zum Einsatz. Einige Fahrzeuge des Zürcher Typs kamen nach deren Ausmusterung

nach Nordkorea, wo sie auch noch heute im Einsatz stehen.

## Überlegungen zur Modellbautechnik

Natürlich wäre mir das Leben etwas leichter gefallen, wenn ich die Gehäuse aus Kunststoffplatten statt aus Messingblech hergestellt hätte. Ist doch Kunststoff einfacher zu bearbeiten. Ich traute jedoch dem Werkstoff und vor allem den notwendigen Klebungen nicht eine genügende Haltbarkeit zu. Schliesslich wollte ich ja ein Leben lang Freude an meinen Eigenbaumodellen haben; und deshalb habe ich auf Messing gesetzt. Vielleicht war das mit dem Kunststoff ein Irrglaube; schliesslich gibt es auch Beispiele dafür, dass auch selbstgebaute Kunststoffmodelle lange haltbar sind. Trotzdem macht mir bis heute die Arbeit mit Messing viel mehr Spass.